

450 Km. lang ist. Sie haben harten Thonboden und zur Regenzeit treffliche Viehweiden. Die Küsten-Ebene ist schmal, niedrig und stellenweis fruchtbar; die Bayen, welche in dieselbe einschneiden (St. Helena, Tafel-, falsche, Algoa-Bay etc.), sind fast alle ungeschützt. Die capische Halbinsel enthält an ihrem Nord-Ende den Löwen-, Teufels- und Tafelberg, 1100m h., ihre Südspitze ist das Vorgeb. der guten Hoffnung; die südlichste des Erdtheils, das Nadelcap oder E. Agulhas, liegt südöstlich davon. In dem östlichen Theil dieses Süd-Endes von Afrika wohnen etwa S. von Zambeze die Kaffern und die ihnen verwandten Beetzuanen, die Viehzucht und Ackerbau treiben und vortreffliche Metallarbeiter sind. Den westlichen Theil nehmen die nomadisirenden Hottentotten ein; die ihnen ähnlichen wilden Buschmänner leben von Jagd und Raub. Christliche Missionare haben sich sowohl in den Gebirgsrändern wie in der Ebene niedergelassen, z. B. zu Litaku und Griquastadt. Südlich vom Drangefluß haben sich Europäer, besonders Holländer, festgesetzt, beschäftigen sich mit Viehzucht, Weinbau (Cap- oder Constantia-Wein) und Getreidebau. Das Capland ist seit 1847 von den Engländern bis zum Drangefluß erweitert worden und zählt auf 9200 □ Ml. 720.000 E. Die Hauptstadt ist die Capstadt, 30.000 E. Eine zweite Colonie besitzen die Briten am Ost-Abhange der Drachenberge auf der Kafferküste, Natal, 880 □ Ml. groß, mit 300.000 E.; Hptst. Pieter-Maritzburg. Außerdem gehört ihnen ein Theil des Kaffernlandes und das sogen. Griqua-Land; ebenso seit kurzem die Transvaal'sche Republik.

Anmerkung. Zwischen den beiden Quellströmen des Drangeflusses, dem Ru- und Ky-Garip, haben sich seit 1845 Holländer angesiedelt, die aus dem Capland ausgewandert sind. Sie bilden seit 1854 die als unabhängig anerkannte Drangefluß-Republik, 2000 □ Ml. groß, mit 50.000 E. Hptst. Bloemfontein. Nördlich vom Ky-Garip oder Baal-Flusse hatte sich noch ein zweiter holländischer Freistaat gebildet, die Transvaal'sche Republik, 5300 □ Ml. groß mit 40.000 weißen Einwohnern und etwa 300.000 Schwarzen. Beide Staaten haben fruchtbaren Boden mit reichen Getreidefeldern sowie starke Viehzucht.

2. Die Westküste nördlich vom Drangeflusse bis zum Cap Negro ist flach, sandig und wasserlos. Der Gebirgsrand der inneren wüsten Hochfläche enthält theilweis fruchtbaren Boden und ist namentlich am großen Fischflusse (Nebenfluß des Orange) erforscht worden. Nieder-Guinea zwischen Cap Negro und Lopez hat zum Theil hohes Uferland, an den Mündungen der größeren Flüsse jedoch sumpfige, höchst ungesunde Niederungen. Das innere, noch wenig bekannte Bergland ist größtentheils Steppe und wird vom Coanza und Zaire (Lualaba) durchflossen, die weit